

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **20 (1902)**

Heft 395

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{te} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paratt 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszelle (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Transporteinnahmen der schweizerischen Nebenbahnen im August 1902. — Recettes des transports des chemins de fer secondaires suisses en août 1902. — Japans wirtschaftliche Lage im Jahre 1901.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1902. 5. November. Die Firma Carl Elsinger in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 173 vom 30. Juni 1897, pag. 712), ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen.

5. November. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma Albert Wäckerlin & Co, Waagenfabrik Schaffhausen in Schaffhausen, mit Zweigniederlassung in Feuerthalen (S. H. A. B. Nr. 51 vom 14. Februar 1901, pag. 201) — Gesellschafter: Witwe Anna Wäckerlin-Rumpus, Fritz Albert Wäckerlin, Frieda Eugenia Wäckerlin, Berta Wäckerlin und Anna Wäckerlin — hat sich aufgelöst; Aktiven und Passiven gehen über an die Kollektivgesellschaft «Albert Wäckerlin & Co, Waagenfabrik Schaffhausen».

Die Firma Albert Wäckerlin & Co, Waagenfabrik Schaffhausen in Schaffhausen — Kollektivgesellschaft Witwe Anna Wäckerlin, geb. Rumpus, und deren Sohn Fritz Albert Wäckerlin, beide von und in Schaffhausen, eingetragen im Handelsregister ihrer Hauptniederlassung in Schaffhausen den 27. Oktober 1902 — hat gleichzeitig in Feuerthalen unter derselben Firma eine Zweigniederlassung errichtet, welche durch den Gesellschafter Fritz Albert Wäckerlin allein vertreten wird. Natur des Geschäftes Waagenfabrikation. Geschäftsort: Beim Bahnhof. Die Firma hat die Aktiven und Passiven der aufgelösten Kommanditgesellschaft übernommen.

5. November. Schweiz. Wagons-Fabrik A.-G. in Schlieren (S. H. A. B. Nr. 354 vom 2. Oktober 1902, pag. 1413). Joh. Jakob Rudolf ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten und es ist damit dessen Unterschrift erloschen. Es führen nunmehr für die Gesellschaft rechtsverbindliche Unterschrift: Conrad Jenny-Jenny, als Präsident und als Delegierter des Verwaltungsrates kollektiv mit dem Direktionsmitglied Joseph Koch.

5. November. Unter der Firma Genossenschaft für Familienbedarf Zürich und mit Sitz in Zürich I hat sich am 29. Oktober 1902 eine Genossenschaft gegründet, welche zum Zwecke hat: durch eignen Geschäftsbetrieb oder durch Anschluss an ein bestehendes Geschäft ihren Mitgliedern beim Einkauf von Stoffen, fertigen Kleidern und anderen Familienbedarfsartikeln Vorteile dadurch zu bieten, dass der erzielte Netto-Handelsgewinn den Käufern zu gut kommt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Anmeldung beim Vorstand, Aufnahmebeschluss desselben, und Erwerb von Anteilscheinen auf den Namen, à Fr. 100. Der Austritt eines Genossen-schafters kann jederzeit durch Weiterbegebung (Cession) seiner Anteilscheine erfolgen; ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder verlieren ihre Ansprüche an das Genossenschaftsvermögen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft geschehen im «Tagblatt der Stadt Zürich» und im «Tagesanzeiger» in Zürich oder durch Zirkular und ausserdem in dem vom Schweiz. Obl.-Recht vorgesehenen Falle im «Schweiz. Handelsamtsblatt» in Bern. Die persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist ausgeschlossen; es haftet dafür nur das Genossenschaftsvermögen. Der nach Abzug aller Betriebsauslagen sich ergebende Gewinn wird wie folgt verteilt: Auf jeden Einkauf, welcher auf Rechnung eines Anteilscheines im Umsatzbüchlein eingetragen wird, wird ein Rabatt von 10% bar zurückvergütet; der Vorstand ist herechtig, je nach der Geschäftslage den Rabatt zu erhöhen oder herabzusetzen. Vom Jahresgewinn werden zunächst bis zu 5% Dividende auf das Anteilscheinkapital verteilt; der hienach bleibende Rest fällt zu 20% als Tantième an Vorstand, Direktion und Angestellte, zu 30% als Superdividende auf die Anteilscheine und zu 50% als Umsatzprämie auf diejenigen Anteilscheine, welche laut Einkaufsbüchlein Umsätze von über Fr. 100 aufweisen und zwar in von Fr. 100 zu 100 Mehrumsatz fortschreitend sich steigendem Verhältnis gemäss spezieller Aufstellung. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, der aus drei Personen bestehende Vorstand, der Direktor und die Kontrollstelle. Der Vorstand vertritt die Genossenschaft Dritten gegenüber und es führen je zwei Mitglieder desselben kollektiv und der vom Vorstand gewählte Direktor einzeln die rechtsverbindliche Unterschrift. Vorstandsmitglieder sind: Elise Rutschmann geb. Kern, von Zürich, in Zürich I, Präsidentin; Georg Steinmetz, von Zürich, in Zürich I, Aktuar; und Witwe Martha Schmidt, geb. Eidenhenz, von Zürich, in Zürich II. Direktor ist Friedrich Eidenhenz, von Zürich, in Zürich I. Geschäftsort: Bahnhofstrasse 16.

5. November. Loge Vorwärts No 81 des I. O. G. T. in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 208 vom 30. Mai 1902, pag. 829) Johannes Frel, Hermann Meier und Johannes Steinmann sind aus dem Verwaltungsausschuss ausgetreten und damit deren Unterschriften erloschen. An deren Stellen fungieren nunmehr Jakob Feicht (bisher Kassier), als Präsident (Vorsitzender), Jakob Krehwisch, von Bonlanden (Oh.-Amt Stuttgart, Württemberg), als Aktuar; August Giek, von Burgdorf, als Kassier, Joh. Jakob Slegrist, von Zürich, als Beisitzer, alle in Zürich V. Stellvertreter des Vorsitzenden ist wie bisher Otto Jucker.

6. November. Wasserversorgungs-Genossenschaft Affoltern am Albis, mit Sitz daselbst (S. H. A. B. Nr. 251 vom 12. Juli 1900, pag. 1007). Johannes Lüssi, Heinrich Studer und Robert Buchmann sind aus dem Vorstande ausgetreten. Der bisherige Beisitzer Rudolf Eichenberger-Hug ist nunmehr als Präsident gewählt, und als neue Mitglieder sind in den Vorstand gewählt: Johannes Sydler und Albert Hurter, beide von und in Zwillikon-Affoltern, und Jakob Gut-Kägi, von und in Affoltern a. A. An Stelle des Johannes Sydler, dessen Unterschrift amitt gelöscht wird, ist als Aktuar (ausserhalb des Vorstandes) gewählt worden: Adolf Lüssi, von und in Affoltern a. A. Präsident und Aktuar führen kollektiv rechtsverbindliche Unterschrift.

6. November. Die Firma Sigg & Schmid in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 240 vom 4. Juli 1901, page. 957) hat ihr Domizil und das Geschäftslokal nach Zürich I, Kirchgasse 24, verlegt.

6. November. Die Firma E. Schmidt in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 141 vom 11. April 1902, pag. 561) und damit die Prokura Gustav Alexander Strobel ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

6. November. Inhaberin der Firma Frau L. Langhardt in Oerlikon ist Frau Louise Langhardt geb. Pfister, von Oberstammheim, in Oerlikon. Bäckerei und Konditorei. Zum Dörfli.

Berichtigung zum S. H. A. B. Nr. 390 vom 5. November 1902, pag. 1557: der vierte Gesellschafter in der Firma Schmid-Imfeld & Co, Schweiz. Holzimport-Gesellschaft in Zollikon heisst David Angst-Ringgger in Uster und nicht wie publiziert «David Angst-Ringgger».

Fribourg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Fribourg.

1902. 6 novembre. La société existant à Fribourg sous le nom de Société de Secours mutuels de la ville de Fribourg a, dans son assemblée du 15 décembre 1901, modifié ses statuts. La société est valablement engagée vis-à-vis des tiers par la signature collective du président, du caissier et du secrétaire. Les autres dispositions publiées dans la Feuille officielle suisse du commerce du 17 avril 1884, page 279 et du 11 janvier 1883, page 52 n'ont pas été modifiées. Le président est Arthur Galley, le caissier est Pierre Gougain, et le secrétaire est Arthur Blanc, tous domiciliés à Fribourg.

Appenzel A.-Rh. — Appenzel-Rh. ext. — Appenzello est.

1902. 5. November. Der Inhaber der Firma Otto Uhl in Waldstatt (S. H. A. B. Nr. 44 vom 9. Februar 1901, pag. 175), Otto Uhl, von Oberstheim (Württemberg), ändert seine Firma ab in Otto Uhl, Kurhaus z. Hirschen & Morgenstern und verzeigt als Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotels und der Kuranstalt zum Hirschen und des Kurhauses zum Morgenstern und als Geschäftslokal: Dorf, zum Hirschen und Morgenstern.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Bremgarten.

1902. 6. November. Die Firma Rudolf Gubler, Käser in Arni-Islisherg (S. H. A. B. 1896, pag. 566) wird infolge Wegzuges des Inhabers von Amteswegen gestrichen.

Bezirk Laufenburg.

6. November. Unter dem Namen Landwirtschaftliche Genossenschaft Eiken bildet sich auf unbestimmte Zeitdauer mit Sitz in Eiken eine Genossenschaft, welche unter Ausschluss direkten Geschäftsgewinnes die Förderung des landwirtschaftlichen Betriebes bezweckt. Die Statuten sind am 23. Januar 1898 und 17. April 1902 festgestellt worden. Einwohner der Gemeinde Eiken, volljährig, bzw. gesetzlich vertreten und das Aktivbürgerrecht besitzend, erlangen die Mitgliedschaft durch Aufnahmebeschluss der Genossenschaftsversammlung nach vorausgegangener schriftlicher Anmeldung und mit dem Zeitpunkt eigenhändiger Unterschrift der Statuten. Das Eintrittsgeld beträgt zur Zeit Fr. 1. 50, die Festsetzung desselben ist Sache der Generalversammlung, ebenso die Bestimmung allfälliger Jahresbeiträge. Die Mitgliedschaft und damit jeder Anspruch auf das Genossenschaftsvermögen erlischt infolge Austritts, Todes, Ausschlusses oder Verlustes des Aktivbürgerrechts. Im Todesfalle hat jedoch einer der direkten Nachkommen, je nach ihrer Vereinbarung Anteil am Genossenschaftsvermögen und es steht demselben der Eintritt in die Genossenschaft ohne Eintrittsgeld frei. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder solidarisch, soweit das Genossenschaftsvermögen nicht hinreicht. Die Organe der Genossenschaft sind die Genossenschaftsversammlung, der Vorstand und die Rechnungskommission. Der Vorstand, aus 5 Mitgliedern bestehend, vertritt die Genossenschaft gerichtlich und aussergerichtlich, namens desselben führen der Präsident oder sein Stellvertreter kollektiv mit dem Aktuar die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Josef Müller, von Schupfart; Vize-Präsident ist Anton John, jun., von Eiken; Aktuar ist Meinrad Jegge, von Eiken; Beisitzer sind Alois John, von Eiken, und Joh. Mark. Rohrer, von Eiken, alle in Eiken.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1902. 5. November. Inhaber der Firma Fink-Ohneberg in Thundorf ist Philipp Fink-Ohneberg, von Krumbach (Vorarlberg), wohnhaft in Thundorf. Schiffli-Stickerie in Thundorf und Lustdorf.

5. November. Inhaber der Firma Paul Bornhauser-Haegler zur Traube, in Weinfelden, ist Paul Bornhauser, von und in Weinfelden. Gasthof zur Traube.

5. November. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma Vollmayer & Daum, Bad- und Kuranstalt, in Uttwil (S. H. A. B. Nr. 35 vom 5. Februar 1898, pag. 142) hat sich aufgelöst; die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

1902. 6 novembre. La Société de Fromagerie de Cuarnens et du Hameau des Mousses, à Cuarnens, inscrite au R. du c. le 7 avril 1883

(F. o. s. du c. des 11 juin 1883, page 682 et du 30 novembre 1899, page 1490), a, dans son assemblée générale du 27 septembre 1902, procédé au renouvellement de son comité comme suit: président: Auguste Braissant; vice-président: Auguste-Charles Chappuis; secrétaire: Lucien Guyaz, autres membres Auguste Clément et Henri Chappuis-Fleury; tous à Cuarnens.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Transporteinnahmen der schweizerischen Nebenbahnen — Recettes des transports des chemins de fer secondaires suisses im August 1902 en août 1902

Table with columns: Betriebs-Längen, Linien - Lignes, Verkehr - Trafc, Einnahmen - Recettes, Total-Einnahmen, Kilometer-Ertrag. Rows include various railway lines like Schweizerische Seetalbahn, Rätische Bahn, and Zahnradbahnen - Crémallière.

Betriebslängen Longueurs d'exploitacion	Linien - Lignes	Verkehr - Trafic				Einnahmen - Recettes						Total-Einnahmen		Kilometer-Ertrag		
		Personen Voyageurs		Güter Marchandises		Personen Voyageurs		Güter Marchandises		Total		Total des recettes		Receles par km		
		1901	1902	1901	1902	1901	1902	1901	1902	1901	1902	1901	1902	1901	1902	
		Zahl Nombre	Zahl Nombre	Tonnen Tonnes	Tonnen Tonnes	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Drahtseilbahnen - Funiculaires																
6	6	Lauterbrunnen-Mürren	20,046	17,000	180	150	59,398	54,000	7,251	6,000	66,644	60,000	143,112	126,157	23,852	20,560
3,9	3,9	Stanserhornbahn	6,512	7,097	7	13	23,736	22,733	382	675	24,118	23,408	50,498	50,845	12,948	13,087
2	2	Funiculaire de Cossonay	5,925	6,510	43	47	1,178	1,270	211	220	1,389	1,490	8,017	8,595	4,009	4,298
1,80	1,80	Lausanne-Ouchy	144,061	152,912	8,467	9,452	22,098	23,268	9,451	11,226	31,549	34,494	168,428	171,698	93,571	95,388
1,69	1,69	Biel-Magglingen	10,510	9,541	49	50	5,234	4,794	801	871	6,035	5,665	16,470	15,019	9,746	8,887
1,60	1,60	Beatenbergbahn	16,200	15,280	227	189	19,948	18,450	4,275	3,265	24,223	21,715	55,589	51,421	36,399	32,188
1,57	1,57	Vevey-Chardonne-Pélerin	26,811	21,424	22	42	10,002	7,944	288	481	10,240	8,425	36,300	32,522	23,121	20,715
1,51	1,51	Salvatorebahn	5,140	6,371	—	—	9,478	9,319	—	—	9,478	9,319	46,597	46,692	30,859	30,922
1,26	1,26	Rheinneck-Walzenhausen	10,378	11,418	21	22	4,830	5,236	104	108	4,934	5,344	21,387	22,382	17,094	18,266
1,06	1,06	Elektr. Gurtenbahn	16,199	15,803	40	17	8,555	8,488	111	91	8,666	8,579	32,064	32,313	30,527	30,774
0,90	0,90	Biel-Leubringen	22,014	20,953	39	33	5,570	5,132	386	299	5,906	5,431	34,126	31,239	37,918	34,710
0,83	0,83	Bürgenstockbahn	17,053	16,774	121	199	16,048	14,872	918	772	16,966	15,644	33,846	35,181	46,302	42,387
0,80	0,80	Dolderbahn	36,882	39,671	72	90	8,522	9,003	310	394	8,832	9,397	36,031	33,404	45,039	41,765
—	—	Sonnenberg-Bahn	—	16,331	—	12	—	8,805	—	—	—	8,805	—	21,660	—	27,075
0,80	0,80	Ragaz-Wartenstein	12,434	13,782	3	5	5,441	5,792	34	65	5,475	5,857	19,421	14,443	24,276	18,054
0,72	0,72	Davos-Platz-Schatzalp	5,074	6,088	80	96	3,283	3,751	261	829	3,534	4,580	19,849	28,545	27,568	39,616
—	—	Reichenbach-Bahn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
0,55	0,55	Territet-Glion	27,965	30,132	—	—	18,830	18,968	1,906	1,734	20,735	20,702	83,506	80,205	161,829	145,827
0,47	0,47	Lausanne-Signal	20,109	21,756	10	8	4,060	4,351	51	41	4,111	4,392	19,154	20,063	40,753	42,687
0,37	0,37	Ecluse-Plan	20,039	17,529	—	—	2,218	2,084	48	26	2,266	2,109	14,219	12,569	38,429	33,970
0,32	0,32	St. Gallen-Mühleck	26,245	26,029	31	45	2,919	2,868	124	112	3,043	2,980	17,777	27,333	55,553	58,416
0,29	0,29	Seilbahn Rigiviertel	12,025	12,715	—	—	1,970	2,042	—	—	1,970	2,042	8,804	9,434	30,359	32,531
0,26	0,26	Lugano-Bahnhof	36,358	42,502	21	25	4,317	5,083	151	180	4,468	5,263	25,997	28,779	63,988	75,516
0,16	0,16	Zürichbergbahn	38,849	39,835	—	—	3,718	3,803	38	41	3,756	3,844	24,588	24,127	53,575	50,794
0,15	0,15	Gütschbahn	48,079	37,573	10	10	11,989	10,490	39	39	11,978	10,529	34,306	27,445	58,707	48,987
0,13	0,13	Neuveville-St-Pierre (Fribourg)	18,857	18,132	—	—	1,470	1,462	—	—	1,470	1,462	8,763	8,270	67,408	63,615
0,10	0,10	Marzilibahn	18,069	16,246	—	—	1,266	1,094	—	—	1,266	1,094	6,541	6,159	65,410	61,590
29,21	30,21	Total	615,684	668,404	9,893	10,505	256,018	254,602	27,024	27,560	283,042	282,162	970,310	966,058	33,218	31,978
1465,91	1508,48	Total	7,903,897	8,606,124	175,188	185,240	3,150,209	3,193,990	580,154	589,761	3,780,363	3,783,751	16,198,567	17,820,776	11,050	11,482

Japans wirtschaftliche Lage im Jahre 1901.

(Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Yokohama, Herrn Dr. Paul Ritter.)

VI.

Finanzielles. Schon oft sind die Gründe auseinandergesetzt worden, warum Japan an den Türen aller Finanzleute vergebens angeklopft. Heute rekapituliere ich diese Gründe in den Worten des Präsidenten der Nippon Yusen Kwaisha, Japans grösster Schiffahrtsgesellschaft, Herrn Kondo Rempo, welcher seinen Landsleuten im Dezember des Berichtsjahres folgendes gesagt hat:

Die Gründe, warum Japan, mit seinem Anleihen in der Fremde keinen Erfolg hat, seien: 1) Unkenntnis des Auslandes über Japans Finanzlage. 2) Japans fehlerhafte Gesetzgebung, welche fremden Kapitalanlagen feindlich entgegensteht. 3) Die fehlende Handelsmoralität.

Seit drei Jahren ist das Land den Fremden eröffnet. Die von japanischer Seite gefürchtete Ueberschuldung des Landes durch die Fremden ist nicht erfolgt, deren Zahl ist stationär geblieben, vielleicht sogar etwas zurückgegangen.

Die Zukunft Japans, sagt Herr Kondo Rempo, liegt in der Verschmelzung japanischer und fremder Kapitalien und in der Ausbeutung japanischer Industrien mit fremdem Gelde. Was ist in diesen drei Jahren geschehen? Die amerikanische Takahagellschaft hat sich mit den Gebrüdern Murai verbunden und die Standard Oil Co. heudet die Petroleumfelder der Provinz Echigo aus. Dies sind die ersten heiden Schritte und diesen bereits steht das japanische Publikum feindlich gegenüber. Es scheint, als ob die Fremden kein Recht haben sollen, mit dem eingehrachten Gelde etwas zu verdienen. Das «Gesetz über die Minen» ist gegen die Fremden gerichtet, in den Aktiengesellschaften dürfen sie nicht dem Verwaltungsrate angehören, der Grunderwerb ist ihnen verboten etc.

Das übergrosse Zutrauen zu sich selbst und das übergrosse Misstrauen gegen andere haben bis heute das richtige Vorwärtskommen der Japaner gehemmt. Günstig für Japans Kredit gegen innen wie gegen aussen war zweifellos die am 30. Januar 1902 mit England geschlossene Allianz. Laut diesem Verträge garantieren Grossbritannien und Japan die Aufrechterhaltung des Friedens im fernen Osten, sowie die Unverletzlichkeit der Gebiete von China und Korea. Von allen Grossmächten, welche als Ziel die Erschliessung der wirtschaftlichen Schätze Chinas und Koreas vor Augen haben, und welche des Kriegsführens in China müde geworden sind, kann eine Sicherung des Friedens in Ostasien nur hegrüsst werden. Frieden in Ostasien ist auch das einzige Mittel, um die seit zwei Jahren andauernde Handelsdepression zu heben und den Kaufleuten endlich wieder bessere Tage zu verschaffen.

Der japanische Premier Graf Katsura wurde daher am 12. Februar im Parlamente enthusiastisch hegrüsst, als er den Text des Vertrages vorlas, laut welchem zum erstenmal Japan von einer europäischen Grossmacht als hündnisfähig anerkannt wird. Diese Gleichstellung Japans mit den Kulturmächten des Westens hat nach den vielen gebrachten Opfern für Heer und Flotte mehr als alles andere dazu beigetragen, das Ansehen der Regierung des Mikado in Japan selbst zu stärken.

Gehaupt weht, seit Graf Katsura vor Jahresfrist die Staatsgeschäfte übernahm, ein neuer Wind im Lande. Der neue Premier ist kein gelehrter Diplomat, sondern ein in Deutschland erzogener Kriegsmann. Das Kabinett Katsura hat seit seiner kurzen Dauer bereits allerlei erfreuliche Reformen eingeführt. So wurden in den Administrationen eine Unmenge Sineken kassiert, von einem Monat auf den andern im ganzen Lande 5894 Stellen aufgehoben, z. B. 1183 Schreiber in den Gerichtskanzleien, 1435 Beamte der Steuereinnahmerei, 393 des Tabakmonopolbureaus, 522 Eisenbahnangestellte, etc.

Es hatte sich ferner im Lande eine Revolverpresse gebildet, und auch hier wurde Reform geschaffen. Die grossen japanischen Zeitungen sind korrekt, unter den kleineren aber gingen manche systematisch darauf aus, begüterte Leute an den Pranger zu stellen und dadurch Geld zu erpressen. Viele Redakteure und Journalisten wurden verhaftet, teilweise auch verurteilt und damit ist dieses schmutzige Gewerbe lahmgelegt worden. Ganz kurzerhand, aber mit gutem Grunde, ist ein Gesetz erlassen worden, welches die Maklerbörsen auf sichern Boden gestellt hat. Mit dem 1. Juli 1902 mussten solche Institute, deren Kapital nicht mindestens 100,000 Yen betragen, ihre Schilder einziehen.

In ähnlicher Weise ist man gegen die kleinen japanischen Feuer und Lebensversicherungsgesellschaften und gegen die unlauteren Auswande-

rungsagenturen vorgegangen und hat, nachdem man grosse Auswüchse entdeckte, erfreuliche Remedur geschaffen.

Für die miserabel bezahlten Richter und Staatsanwälte ist eine bedeutende Erhöhung der Gehälter in Aussicht genommen. Die Handelskrisis, unter welcher Japan seit zwei Jahren leidet, hätte sich zum grossen Teile vermeiden lassen, wäre Japan im stande gewesen, eine Anleihe im Auslande aufzunehmen. Seit dem japanisch-chinesischen Kriege von 1894 hat die Regierung das finanzielle Gleichgewicht nicht mehr herzustellen vermocht. Nach Beendigung des Feldzuges wurden alle Klassen der Gesellschaft von einer Spekulationswut ergriffen, die wirtschaftliche Entwicklung ward überhastet und die Preise der Lebensmittel, sowie die Arbeiterlöhne wurden derart in die Höhe getrieben, dass das Ausland mit Kopfschütteln auf den Tamel hlickte, in welchem Japan sich drehte.

Die Ausgaben des Staates hatten betragen: 1890/91 82 Mill. Yen, 1896/97 169 Mill., 1899/1900 254 Mill., 1901/02 276 Mill. Yen. Allerdings konnte mit der chinesischen Kriegsentschädigung von 365 $\frac{1}{2}$ Mill. Silber Yen manches geschehen, doch stiegen unglücklicherweise infolge der Silberentwertung die Verwaltungsausgaben des Staates sehr bedeutend. Man war sich klar, dass man auf erhöhte Einnahmen bedacht sein musste. Statt des alten 5 $\frac{1}{2}$ % ad valorem Tarifes wurde ein neuer Zolltarif gesetzt, dessen Sätze von 5 bis 150% von Werte der Waren ausmachen. Alle Steuern wurden erhöht, die Fahrpreise auf den Eisenbahnen, die Post- und Telegraphentaxen hinaufgesetzt, neue indirekte Steuern erfunden, die Getränke und der Takah beschlagen etc.

Ein sehr unerquicklicher Streit ist zwischen der fremden Bevölkerung Japans und der Regierung ausgebrochen. Die letztere hat mit Gewalt eine «Haussteuer» von den in Japan lebenden Ausländern eingefordert, eine Steuer, welche von den Fremden als dem Wortlaut der Verträge zuwiderlaufend angesehen wird. Es wird über diese Streitfrage das Haager-Schiedsgericht schlüssig werden.

Als ein sprechendes Beispiel der schlechten Geschäftslage dient auch das Faktum, dass jährlich die Zahl der Japaner zunimmt, welche bisher Steuern bezahlten, aber sich unfähig erklärten, lernerhin Steuern zu bezahlen. Es bezahlten keine Steuern mehr: 1897 239,872 Personen, 1898 326,974, 1899 481,671 Personen. Für das laufende Jahr ist abermals eine Mehreinnahme von 21,000,000 Yen aus erhöhten Steuern ausgerechnet. Das Budget für 1902/03 ist wie folgt aufgemacht:

	Einnahmen Yen	Ausgaben Yen
Ordentliche	224,765,826	177,641,412
Ausserordentliche	53,696,616	93,109,732
	278,462,442	270,751,144

Das Einnahmen-Ordinarium zeigt folgende Hauptposten: Erträge aus Steuern 153,430,541 Yen, aus Zöllen 17,382,000, aus Stempelgehühren 14,305,000, Erträge aus staatlichen Unternehmungen 50,776,000, Erträge aus Post und Telegraph 25,857,000, Profite aus Eisenbahnen 7,787,000, aus den Monopolen 11,718,000.

Die erstgenannten Steuern (153 Mill.) setzen sich in der Hauptsache zusammen aus der Reisschnaps-(Sake-) Steuer 64 Mill., Landsteuer 47 Mill., Geschäftsteuer 6,600,000, Zuckersteuer 6 Mill., Einkommensteuer 6 Mill.

Die Ausgaben des Budgets sind die folgenden: Zivilliste 3,000,000 Yen, Departement des Aeussern 2,284,000, des Innern 10,694,000, der Finanzen 61,783,000, des Krieges 33,482,000, der Flotte 21,389,000, der Justiz 10,951,000, des Unterrichts 4,855,000, des Ackerbaus und Handels 3,008,000, des Verkehrs 21,191,000.

Extraordinarium: Departement des Aeussern 53,000 Yen, des Innern 9,853,000, der Finanzen 44,270,000, des Krieges 8,017,000, der Flotte 7,105,000, der Justiz 566,000, des Unterrichts 2,045,000, des Ackerbaus und Handels 3,855,000.

Wechselkurse. Es waren im Jahre 1901 nur geringe Fluktuationen von ca. 1 $\frac{1}{2}$ % zu verzeichnen. Sichtkurs auf Paris variierte zwischen Fr. 2. 59 und 2. 54 per Yen.

Eisenbahnen. Die Meilenzahl der Eisenbahnen Japans erreichte Ende 1901 4000 engl. Meilen. Seitdem in 1872 die erste Strecke zwischen Yokohama und Tokio gelegt worden war, stieg die Meilenzahl im Jahre 1890 auf eintausend und hat sich seither vierfach: 1891 1746 Meilen, 1892 1870, 1893 1925, 1894 2118, 1895 2273, 1896 2431, 1897 2974, 1898 3411, 1899 3635, 1900 3854, 1901 4000 Meilen.

Aus den Statistiken, die mir bis April 1900 zur Verfügung stehen, geht folgendes hervor. Der Güterverkehr auf den japan. Eisenbahnen ist noch wenig entwickelt.

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr beliefen sich auf 23,417,396 Yen, aus dem Güterverkehr auf 12,726,845. Es bedeutet dies eine Zunahme von 19,2 und 23,4% gegenüber dem Vorjahre. Der Personenverkehr ist in Wirklichkeit nur um 4,8% gestiegen, das günstige wirtschaftliche Ergebnis von 19,2% ist auf die Erhöhung der Personentarife zurückzuführen (im gegenwärtigen Jahre 1902 hat abermals eine Erhöhung der Personentarife stattgefunden).

Die Gesamtbetriebs-einnahme war Yen 83,219,272
die Betriebsausgabe „ 18,883,217
so dass ein Betriebsüberschuss verblieb von Yen 19,386,055

Die «Deutsche Japanpost» rechnet aus, dass mit diesem Betriebsüberschuss eine durchschnittliche Verzinsung des Anlagekapitales der im Betriebe sich befindlichen Bahnen von 7,96% herausgewirtschaftet werde, ein Ergebnis, das angesichts des hohen Zinsfußes, der in Japan üblich ist, und in Anbetracht der verhältnismässig geringen Anlagekosten der Bahnen, keineswegs besonders befriedigend genannt werden kann, zumal, wenn man berücksichtigt, dass der bauliche Zustand, in dem die meisten japanischen Eisenbahnverwaltungen ihre Strecken und Betriebsmittel unterhalten, ziemlich viel zu wünschen übrig lässt. Dass die wirtschaftliche Lage der Privatbahnen im allgemeinen viel ungünstiger ist, als die der Staatsbahnen, lehrt der nachstehende Vergleich der kilometrischen Einnahmen und Ausgaben und des Betriebsüberschusses für beide (in Yen):

	Staatsbahnen	Privatbahnen
Kilometrische Einnahme	10,440	5,586
„ Ausgabe	5,020	2,790
Betriebsüberschuss	5,420	2,796

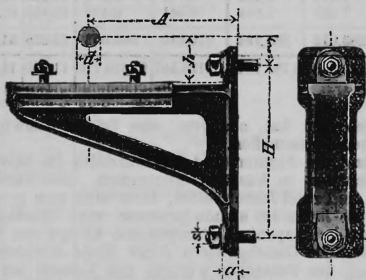
Hiernach ergibt sich eine Verzinsung des Anlagekapitales bei den Staatsbahnen mit 10,2, bei den Privatbahnen mit 7,07%. Ein wesentlicher Grund für die ungünstigere Lage der Privatbahnen ist ihre starke Zersplitterung in eine grosse Zahl kleiner, völlig getrennter Betriebe. Rechnet man die drei grösseren Unternehmungen des Landes, die Nipponbahn mit 1373 km, die Kiushubahn mit 507 km und die Sanyobahn mit 450,7 km Betriebslänge ab, so bleiben für 40 verschiedene Gesellschaften nur 2185 km Bahn im ganzen übrig, so dass also auf jede nur eine durchschnitliche Betriebslänge von rund 54,6 km entfällt. Dass bei so vielen kleinen selbständigen Betrieben ein unverhältnismässig hoher Anteil der Betriebsausgaben auf Verwaltungskosten entfällt, dass die Betriebsmittel und Bahnanlagen dabei vielfach nur unvollkommen ausgenutzt werden können, ist selbstverständlich. Man sollte in Japan einsehen, dass auch im Eisenbahnenwesen dem Grossbetriebe eine wesentliche wirtschaftliche Ueberlegenheit innewohnt, deren Vorteile man sich durch Verschmelzung kleiner Unternehmungen zu grösseren Verbänden zweckmässig zu eigen machen muss. Auch auf anderen gewerblichen Gebieten in Japan fehlt es noch an dem richtigen Verständnis für den Vorteil des Zusammenschlusses kleiner Einzelunternehmungen zu einer Betriebs- und Finanzgesellschaft.

Um auf den diesjährigen, am 15. April 1902 neuerdings erhöhten Personentarif der Staatsbahnen zurückzukommen, so ist zu sagen, dass die Erhöhung 8% der bisherigen Fahrpreise für Strecken unter 100 engl. Meilen (1 engl. Meile = 1,609 km) beträgt. Den jährlichen Mehrüberschuss, den die Regierung dadurch zu erzielen hofft, schätzt sie auf über 1 Million Yen (1 Yen = zirka Fr. 2. 63). Sie beabsichtigt, dieses Geld zum Ankauf und Ausbau einer strategisch wichtigen Bahn Sonobe-Fukuchiyama zu verwenden, welche von einer Privatgesellschaft in Angriff genommen, wegen Mangels an Kapital aber nicht weitergeführt werden konnte.

Annoncen-Pacht:
Budolf Mosse, Zürich, Bern etc.

Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.

Régie des annonces:
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.



Eisengiesserei
Maschinenguss nach Modellen, Schablonen u. Zeichnungen bis 10,000 kg. — Cylinderguss, Dynamoguss, Bau- und Handelsguss. — Formmaschinen für Massenartikel. — Coquillenguss.

Eisen- & Metall-Giesserei
SEEBACH

H. Bölsterli & C^{te}
Seebach bei Zürich.

Metallgiesserei

Bronze, Phosphorbronze, Messing

Lagerkompositionen

Legierungen jeder Art

Eigene (1378)

Modellschreinerei

Spezialität: Rohguss für Transmissionsen, Hängelager, Stielhager mit Ringschmierung, Wandkonsolen, Kupplungen, Steltringe, Riemenscheiben u. s. w.

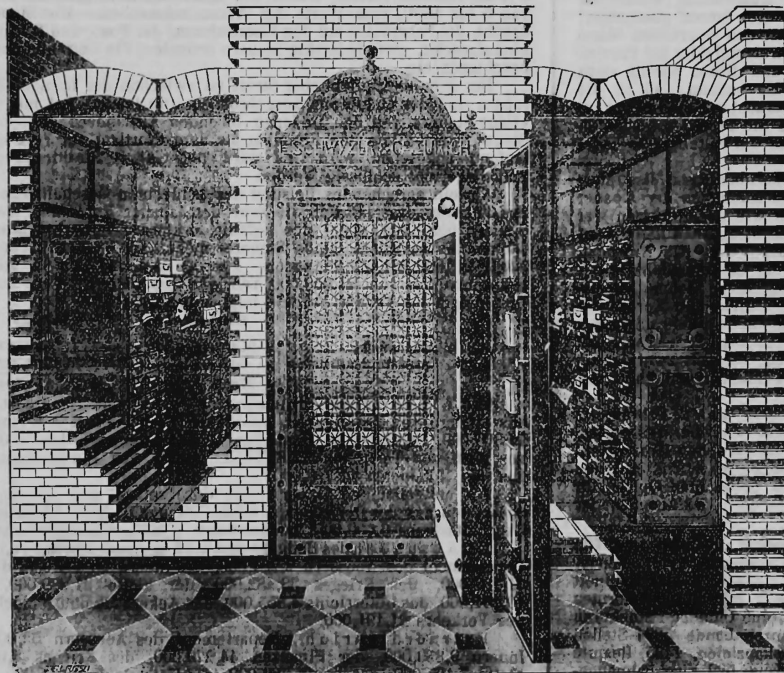
Von den gangbaren Grössen wird stets Vorrat gehalten; Nichtvorhandenes wird in wenigen Tagen fertiggestellt.

Dépôt in Genf: Rue du Rhône, 61.

Emil Schwyzer & Co., Albisrieden, Zürich,

formals Cosulich-Sitterding,

**Aelteste und grösste Fabrik der Schweiz für
Geldschrank- und Tresorbau. Gegründet 1840.**



Archiv- und Bank-Einrichtungen.

Safe-Deposits.

Panzer-Kassen. Panzer-Thüren. Panzer-Gewölbe.

Detailliert ausgearbeitete Projekte mit Kostenberechnung, technische Ratschläge etc. kostenfrei.

Zahlreiche Referenzen von Banken und Privaten.

Illustrierte Preislisten franko ins Haus.

(1352)

Telephon Nr. 961.

Buchdruckerei H. JENT in Bern. — Imprimerie H. JENT à Berne.

Tinten

in allen Farben und vorzüglichen Qualitäten empfiehlt [1979]

Carl Bethge,

Zürich III,

Arnoldgasse 34.

Gegründet 1877.

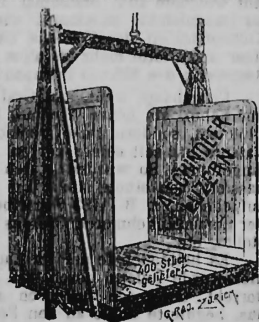
Kopier-, Kanzlei- u. Schultinten.

Sorgfältigste und billigste Bedienung.

Engros- und Détail-Lieferungen franko ins Haus.

Schönster Zimmerschmuck

herrliche Geschenke, bestes Mittel gegen kalte Füsse, Halsschneck-Teppiche, weiss (u. Eisblau) silber- u. dunkelgr. 3-3M. Angora, Chines. Ziegen- u. all. mod. Pelz-Teppiche, Chaiselongue-Deck. etc. Katzenfelle, best. Mittelg. Gicht u. Rheumat. Illust. Preislist. fr. Nicht passendes nehme ich franco zurück. W. L. Böhlmann, Kürschner, Winsen-Luha, Special-Pelz-Teppich-Versand-Geschäft. (1787)



Aufzüge (870)
jeder Bauart.

Rudolf Mosse in Zürich.

Annoncen-Expedition.